

Konkret helfen!

kinder
not
hilfe



Ein Leben in Würde – das hat jedes Kind verdient!

In Malawi leben ca. 17 Millionen Menschen, davon sind 8,3 Millionen Kinder unter 14 Jahren. 50,7% der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. 1,5 Millionen Mädchen und Jungen müssen Kinderarbeit leisten. Die weit verbreitete Frühverheiratung ist ebenfalls ein Problem: Kinder unter 15 Jahren sind in 10,6% der Fälle bereits verheiratet, bei den Kindern unter 18 Jahren sind es sogar mehr als die Hälfte. Aufgrund der hohen HIV-Rate von 10,2% gibt es mehr als 800.000 Waisen.

Auch im Karonga-Distrikt, in dem unser Projekt angesiedelt ist, stehen die Kinder vor vielen Herausforderungen und Problemen: Kinderarbeit, sexuelle und emotionale Misshandlung, Missbrauch von Drogen, Schulabbrüche, Frühverheiratung, ungewollter Schwangerschaft und sexuelle Ausbeutung.

Unser Partner vor Ort

„Future Planning for the Child“ (FPC) ist eine lokale Nicht-Regierungsorganisation, die 2007 gegründet wurde. Die Organisation setzt sich für die grundlegenden Rechte malawischer Kinder ein. Themen, die dabei eine Rolle spielen, sind unter anderem Armutsbekämpfung, Schutz vor Missbrauch und Misshandlung, Gleichberechtigung, Bildung, Zugang zu Wasser und Hygiene, Ernährungssicherheit und HIV/AIDS-Prävention. Dabei achtet FPC darauf, die Beteiligung und Mitarbeit der örtlichen Gemeinschaft sicherzustellen.

Projektziele und Zielgruppen

Das Projektgebiet erstreckt sich auf die vier Dörfer Mwenelupembe I, Mwenelupembe II, Kisyombe und Mtoba. Im Rahmen dieses Projektes besteht die direkte Zielgruppe aus 4.200 Kindern und Jugendlichen, sowie 1.400 Frauen. Ziel ist die Steigerung der Qualität der Lebensbedingungen der Kinder im Projekt durch verbesserte Versorgung, Schutz und Teilhabe. Um dieses Hauptziel erreichen zu können, wurden die folgenden drei Unterziele des Projekts definiert:

1. **Die Einführung von Selbsthilfegruppen:** Das Konzept sieht vor, dass sich 15 bis 20 Frauen in einer Selbsthilfegruppe zusammenschließen und gegenseitig unterstützen. Die Frauen helfen sich zum einen durch ihre Kraft und ihr Wissen: Durch die Gruppe erfahren



sie oft zum ersten Mal Gemeinschaft und spüren, dass sie mit ihren Nöten nicht allein sind. Sie helfen sich auch ganz praktisch – indem sie zusammen Kapital aufbauen.

Die Idee: Jede Frau spart und liefert regelmäßig einen kleinen Geldbetrag an die Gruppe. Dieser Prozess wird anfangs durch uns begleitet. Ist der angesparte Betrag groß genug, entscheidet die Gruppe eigenständig, was sie mit dem Geld macht. Im ersten Schritt nutzen die Frauen es meist, um ein kleines Geschäft zu eröffnen. Mit dem Gewinn können dann weitere Projekte finanziert werden. Vor allem die Kinder profitieren durch die positiven Veränderungen. Sie erleben, wie ihre Mütter an Selbstbewusstsein gewinnen, Probleme in die Hand nehmen und ein eigenes Einkommen erwirtschaften.

2. **Der Aufbau von gemeindebasierten Kindergärten.** Durch diese Institutionen werden Kinder zwischen drei und fünf Jahren in ihrer körperlichen, emotionalen, kognitiven und sozialen Entwicklung gefördert und bekommen so einen guten Start ins Leben.
3. **Gründung von Kinder- und Erwachsenenräten auf lokaler Ebene:** Dort kommen Kinder und Erwachsene zusammen. Sie lernen ihre Rechte kennen, diskutieren ihre Herausforderungen und gehen gemeinsam gegen Kinderrechtsverletzungen vor. Die Dorfgemeinschaften werden so für die Rechte und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sensibilisiert und Kinder können vor Missbrauch und Misshandlung geschützt aufwachsen. Durch spezielle Trainings sind die Gemeinschaft, die Eltern und die Kinder in der Lage, Kinderrechtsverstöße zu erkennen und dagegen vorzugehen. Vor allem sollen Waisen und andere Kinder in besonderen Lebenslagen bis 18 Jahre erreicht werden.

Die Lebenssituation von Kindern im Projektgebiet kann nur nachhaltig verbessert werden, wenn alle Menschen in der Projektregion hinter den Projektzielen stehen und sich aktiv an ihrer Umsetzung beteiligen. Die Beteiligung aller relevanten Gruppen, inklusive der Kinder selbst natürlich, steht deshalb im Zentrum unserer Projektarbeit.

Herausforderungen

In 2015 war die Arbeit des Projekts besonders betroffen von zwei externen Faktoren. Zum einen sind die Folgen des Klimawandels in der Region eine andauernde Herausforderung für die Bewohner. Ernteauffälle und Wasserknappheit verschlechtern die Lebensbedingungen und somit auch die Bedingungen für die Durchsetzung von Kinderrechten bezüglich Gesundheit, Bildung oder dem emotionalen und sozialen Wohlbefinden.

Auch die nationalen wirtschaftlichen Entwicklungen haben durch eine erhöhte Inflation, Devisenknappheit und die andauernde Unterstützung der Regierung in Malawi für eine liberale Marktwirtschaft negative Auswirkungen auf die ökonomischen Aktivitäten der Selbsthilfegruppen. Große Unternehmen und starke wirtschaftliche Akteure werden dadurch begünstigt, die ökonomische Stärkung von Einzelpersonen aber ausgebremst. Diese Entwicklungen haben spürbare Folgen: Verschlechterung der medizinischen Versorgung sowie einen rasanten Preisanstieg von Waren und Rohstoffen, die für das alltägliche Leben und die Aktivitäten des Projekts wichtig sind.

Um diese andauernden Herausforderungen anzugehen und langfristig die Schutzsysteme für Kinder und Gemeindemitglieder zu stärken, wollen wir auch weiterhin Menschen in Malawi für eine bessere Zukunft unterstützen. Unsere Erfolge zeigen, dass unsere Arbeit Früchte trägt. Deshalb geben wir weiterhin unser Bestes und sagen:

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!